

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 34 (1940)  
**Heft:** 17

**Nachruf:** Bundesrat Obrecht  
**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Alpwirtschaft. Von den 40.000 Hektaren Land bilden Matten und Alpen zusammen 26.000 Hektaren. An Wald hat Obwalden 11.000 Hektaren und davon gibt es noch eigentlichen Urwald droben in den Alpen. Ein solches Stück Urwald ist zwischen dem Lungernthal und dem Sarnertal am Giswiler Stock. Er heißt Sakramentsstock. In diesem Wald steht eine einsame Kapelle. Die wurde dorthin gebaut, weil einst einige Diebe bei der Plünderung der Kirche von Lungern die Messgeräte und die heiligen Sakamente dort im Wald vergraben hatten. Der Wald aber, durch den der Brünigpass geht, ist wie ein Park so schön und groß. Überhaupt sieht man hier in Obwalden prächtige Tannen und Laubwaldbäume wie drunter in Dänemark. Der Wald gibt denn auch Beschäftigung. Die Bäume werden jetzt meist im eigenen Land verarbeitet. So hat es in Alpnach-Stadt und in Lungern eine Chaletfabrik. Da werden die reizenden Chalets erstellt, die man da und dort aufgestellt sieht. Auf ihrem weißgemauerten Unterbau nimmt sich das naturelle Braun der Landhäuschen sehr hübsch aus im satten Wiesengrün. Nicht umsonst haben sich auch viele Städter hier ihr Ferienheim erbaut, wo sie mit ihren Familien ungestört die schönen Sommerferien verbringen können.

Nein, nicht in Marmorsälen und Palästen,  
hat sich das Schicksal unsrer Schweiz erfüllt.  
Wir suchen unsre Wägsten, unsre Besten  
nicht dort, wo man das Gold in Scheffeln füllt.  
Steigst du hinab auf schmalem Wiesenpfade  
in diese stille Siedelei der Ranz,  
dort lebte, kaum zu glauben, von der Gnade  
des Herrn der stille Bruder fromm und sanft.  
Ein Hirtenlager nur war ihm beschieden,  
gleich wie Johannes lebt er als Asket,  
und sand für sich und seine Welt den Frieden,  
und reiste in der Stille zum Prophet.  
Weit ab der Welt, und doch mit ihr mit Beten  
vereint, sand er für alle Trost und Rat.  
Und als das Vaterland in höchsten Nöten,  
stärkt er den Bund durch seine Friedensstat.  
Vom stillen Rütli an des Sees Gestade,  
von dieser Waldesklaufe in der Schlucht:  
Wo Gottes Geist ist Freiheit. Seine Gnade  
wird jedem, der Ihn in der Wahrheit sucht.  
Das, liebe Schweizer, lasst uns wohl bedenken  
in dieser argen, unruhsvollen Zeit.  
Gott möge unserm Vater schenken  
und Retter durch die Zeit zur Ewigkeit.

-mm-

(Fortsetzung folgt)

### † Bundesrat Obrecht.

Nicht ein Jahr ist vergangen, seit Herr Bundesrat Motta von uns schied. Und schon wieder kehrt Trauer in unserm Land um einen Bundesrat ein. Am 21. August starb im Alter von erst 58 Jahren Herr Bundesrat Hermann Obrecht von Solothurn. Seit dem April 1935 widmete er seine ganze Kraft dem Dienst für das Schweizervolk.

Bundesrat Obrecht wurde im Jahr 1882 in Grenchen geboren. Er war zuerst Lehrer und kam dann als Sekretär in die Staatsverwaltung des Kantons Solothurns. Im Jahr 1909 wurde er solothurnischer Regierungsrat und von 1917 bis 1928 war er Nationalrat.

Als Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartments hatte er eine große, verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Wenn bis jetzt unsere Lebensmittel, Kleiderstoffe und andere Gebrauchsartikel bis vor kurzer Zeit noch zum alten Preis zu kaufen waren, so haben wir das der Vorsorge von Bundesrat Obrecht zu danken. Trotz aller Beteuerungen ausländischer Staatsführer, keinen Krieg zu wollen, hat der Verstorbene seine Vorbereitungen getroffen zur Landesversorgung mit allem Nötigen. Auch für Arbeitsbeschaffung hat er unerschrocken neue Mittel und Wege gesucht.

Was wissen wir, wie schwer die Arbeit von Bundesrat Obrecht war! Er hatte gelobt, in schwerer Zeit dem Vaterland zu dienen. Es ist eine schwere Zeit geworden — er tat sein Bestes. Danken wir es ihm und hoffen wir, daß seine Friedensarbeit für das Schweizervolk eine gesegnete sei und allzeit bleiben werde. Seine Angehörigen versichern wir unserer tief empfundenen Teilnahme.

### Die Jungfraubahn.

Einer der schönsten Gipfel in der Berner Alpenkette ist die Jungfrau, von Norden aus gesehen. Da strahlen das große und das kleine Silberhorn in ihrem reinen Weiß uns entgegen. Vom Süden her, vom Wallis, ist sie kaum zu erkennen. Da sind die Hänge viel steiler, und der nackte Fels tritt viel mehr zum Vorschein. Schon in früheren Jahren, da noch keine Bahn hinaufführte, haben viel Bergsteiger versucht, den Gipfel dieser Ewigschneekönigin zu erklimmen. Vielen ist es gelungen, ihre Mühe war belohnt. Aber andere mußten ihr Beginnen mit dem Leben bezahlen.